

Der Raum, in dem diese Apparate Aufstellung finden, muß außer de denselben einige Ruheplätze enthalten.

Die Verbindung der schwedischen Heilgymnastik mit Heilbädern erscheint deshalb zweckmäßig, weil manche mit ersterer zu behandelnde Patienten, insbesondere Nervenranke, gleichzeitig Behandlung durch Thermalbäder, Hydrotherapie und dergl. erfahren müssen.

b) Baderäume.

Zu den Einrichtungen für die verschiedenen Badeformen gehören de Weiteren der Raum, in dem das Bad verabreicht wird, und die besondere Au Ausbildung desselben. Hierbei sind zu unterscheiden die Räume:

141.
Einleitendes.

- 1) für Wasserbäder,
- 2) » Dampfbäder,
- 3) » Luft- und Gasbäder,
- 4) » medicinische Bäder und
- 5) » sonstige mit Bädern zusammenhängende Zwecke.

Die Herstellung der Baderäume erfordert, namentlich wegen des Gebrauchs von Wasser, in den meisten derselben ganz besondere Sorgfalt. Für bessere Anlagen und solche, die nicht nur vorübergehenden Zwecken dienen, kommt deshalb fast ausschließlich nur der Steinbau in Frage. Holz ist zu sehr der Gefahr des Verfaulens und Eises der Gefahr des Rostens ausgesetzt. Die beiden zuletzt genannten Baustoffe werden jedoch bei Fluss- und Seebädern manchmal mit Vortheil angewendet, namentlich bei Anstalten, die starkem Wellenschlag ausgesetzt sind oder bei ungünstigen Bodenverhältnissen oder aus anderen Gründen als schwimmende Bauten errichtet werden müssen. Die so construirten Baulichkeiten werden vielfach während der rauhen Jahreszeit aus dem Wasser entfernt. Jedenfalls müssen alle Eisentheile gut im Anstrich erhalten werden, während das Holz sich durch verschiedene Imprägnierungsverfahren vor allzu rascher Vergänglichkeit etwas schützen läßt.

142.
Baustoffe.

Im Uebrigen mag als Regel dienen, daß Holz, das man doch auch bei Bade-Anstalten auf dem Lande für viele Zwecke seiner vielen vortrefflichen Eigenschaften wegen ungern ganz entbehren will, überall dort möglichst zu vermeiden ist, wo es mit dem Wasser unmittelbar in Berührung kommt.

Hierzu sei bemerkt, daß die Fülle neuzeitlicher Constructionsmittel es den planenden Baumeister leicht macht, die Verwendung von Holz sehr einzufchränken.

Bei der folgenden Besprechung der einzelnen Baderäume wird auch auf die für wichtigere Theile zweckmäßigen Baustoffe hingewiesen werden.

1) Wannen-Baderaum.

Der Wannen-Baderaum in Wohnhäusern ist bereits im Theil III, Band 5 (Abth. IV, Abschn. 5, A, Kap. 6, unter a) dieses »Handbuches« besprochen; wir wenden uns deshalb zu dem Wannen-Baderaum in Bade-Anstalten, wie ihm Weiteren überhaupt nur von den Baderäumen eigentlicher Anstalten die Rede sein wird, deren Herstellungsweise und Einrichtung sich ja in jedem Falle selbstverständlich auch auf Wohnhäuser übertragen lassen.

143.
Baderaum.

Eine Trennung der Wannenbäder in Abtheilungen für Männer und für Frauen wird neuerdings nicht mehr überall gefordert. Wenn von dieser

Trennung abgesehen wird, kann erheblich an Baukosten gespart werden. Es bleibt ja auch immer die zeitliche Trennung in der Benutzung für die verschiedenen Geschlechter. Doch ist auch hiervon mehrfach abgesehen, was zu Unzuträglichkeiten auch bisher nicht geführt haben foll. Jedemfalls sind aber, wenn die Trennung nicht durchgeführt wird, die Zellen bis an die Decke hinauf fest zu umwandeln.

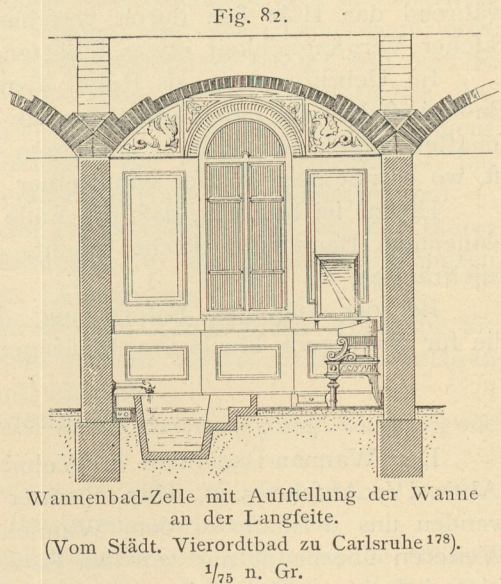
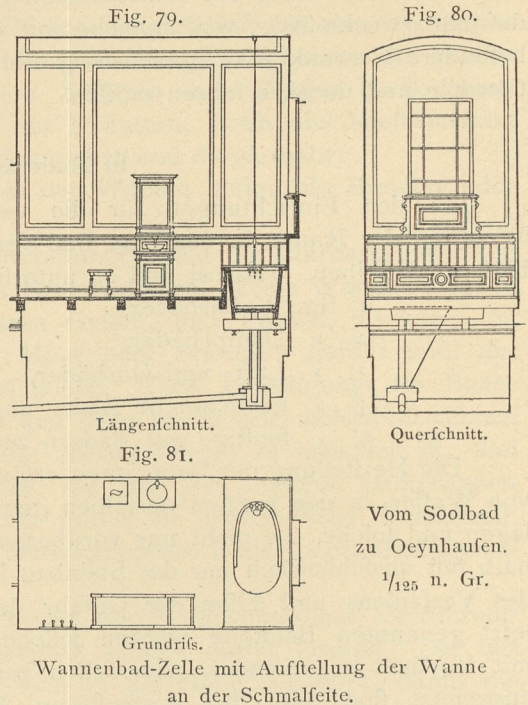
144. 4.
Claffenfen.

Die Eintheilung der Wannebäder in mehrere — mindestens zwei — Claffen empfiehlt sich selbst bei ganz kleinen Anstalten, weil die Ansprüche an Bequemlichkeit der verschiedenen Bevölkerungsclaffen zu weit auseinander gehen. Die für billigere Preise zu benutzenden Bäder der niedrigeren Classe werden meistens in größerer Zahl vorzusehen sein, als diejenigen der höheren Classe, für deren Benutzung auch ein höherer Preis gefordert werden kann. Das Verhältniß der Anzahl der verschiedenen Claffen richtet sich nach der

Zusammensetzung der Bevölkerung und wird in jedem einzelnen Falle erwogen werden müssen. Zuweilen fügt man den nach Claffen eingetheilten Bädern noch ein besonders vornehm ausgestattetes Salon- oder Fürstenbad hinzu, das meistens aus zwei Räumen: dem Aus- und Ankleideraum und dem eigentlichen Baderaum, besteht. Um eine reichlichere Benutzungsfähigkeit und damit eine Verbilligung der Preise zu erzielen, werden bei der niedrigsten Classe der Bäder auch einem Baderaum zwei Aus- und Ankleideräume hinzugefügt, so daß das Bad bereits wieder benutzt werden kann, während der vorige Benutzer sich ankleidet.

145. 45.
Abmessungen.

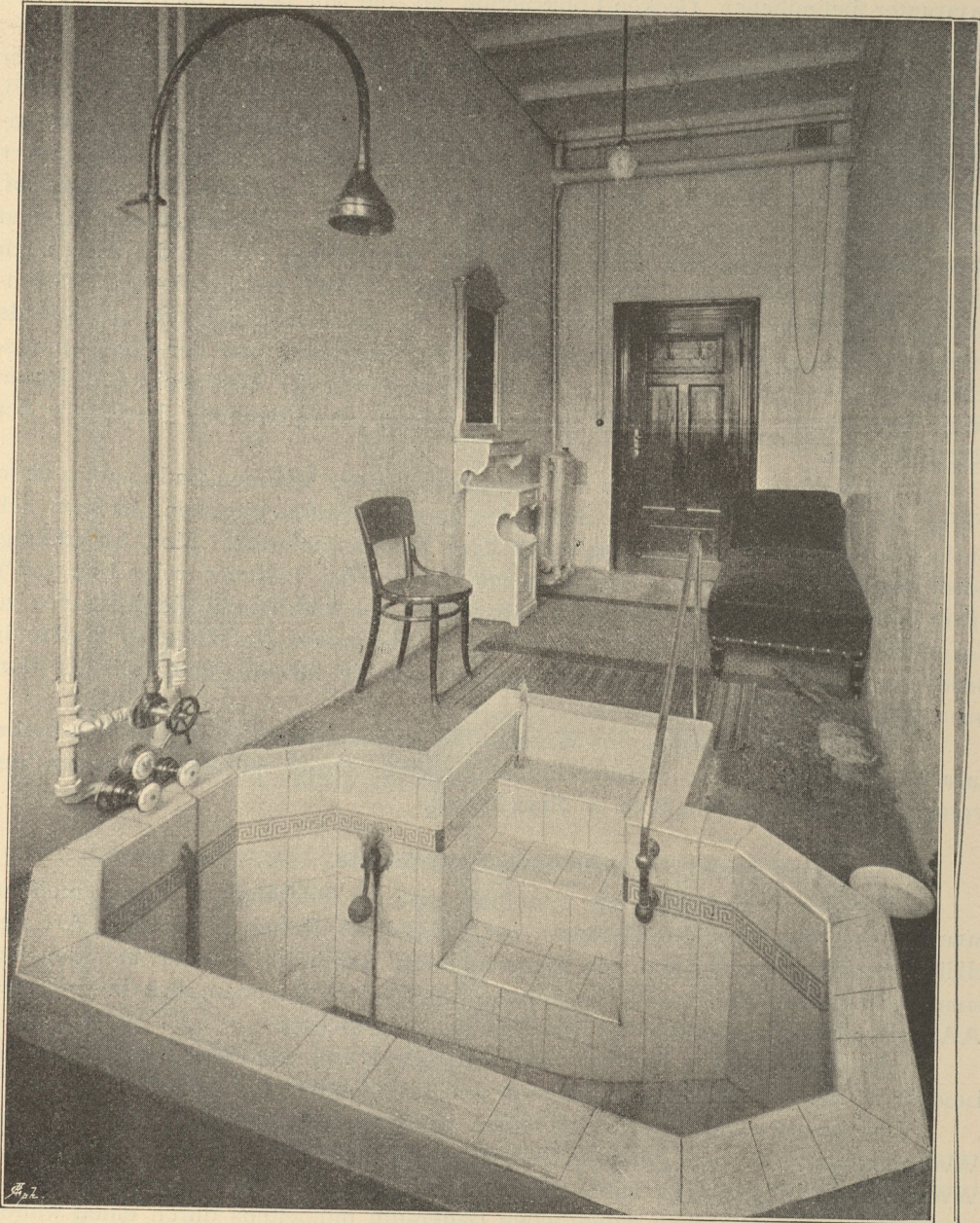
Die Größe der Wannengebäude schwankt gewöhnlich zwischen 1,80 m Breite zu 1,80 m Länge und 2,50 m Breite zu 4,00 m Länge. Das zuerst angegebene Mindestmaß darf nicht unterschritten werden, während das angegebene größte Maß zuweilen noch überschritten wird. Die lichte Höhe sollte nicht unter 2,50 m und nicht über 4,00 m gewählt werden. Ein gutes mittleres Maß für eine Zelle ist 2,50 m Breite, 3,00 m Tiefe (Länge) und 3,00 m Höhe.



Die Umfassungswände der Zelle werden am besten aus Stein bis an die Decke hinaufreichend hergestellt (vergl. die Ausführungen bezüglich der Benutzung durch beide Geschlechter in Art. 143, S. 105). Vielfach sind auch Holzwände

146.
Construction.

Fig. 83.



Wannenbad-Zelle in den Thermalbädern des Augusta Victoria-Bades zu Wiesbaden.

zwischen den einzelnen in einem größeren Räume vereinigten Zellen angewendet worden. Diese Wände dürfen nicht unter 2,20 m Höhe haben; sie sind auf kleinere gemauerte Sockel zu stellen, damit sie durch das auf den Boden verschüttete

Wasser nicht leiden. Jede Zelle erhält eine Thür und mindestens ein, wenn möglich unmittelbar in das Freie führendes Fenster.

Der Fußboden der Zelle kann aus Holz oder Stein bestehen. Linoleumbelag auf Cementfußboden, Thonplättchenbelag, Terrazzo, Asphalt und dergl. sind für Baderäume bewährte Fußbodenarten. Ihre Anwendung hängt von der darunter befindlichen Decken-Construction ab, die am besten aus gestampftem Beton oder Steingewölbe hergestellt wird.

147. 47.
Einrichtung.

Die Einrichtung der Zelle besteht aus der Badewanne mit ihrem Zubehör (Seifennapf, Kalt- und Warmwasserhähnen, Ablauf und wo möglich Braufe¹⁷⁷), Kleiderständer oder Hakenleiste, Sitzbank oder Stühle, Spiegel, Toilettenfchränkchen, in dem sich Kamm, Bürsten, Stiefelzieher und ein Nachtgeschirr befinden müßte, Teppich oder Stroh- (Cocos-) Decken, Thermometer, Spucknapf. Ferner muß die Zelle mit einer Klingel (elektrische Schellenleitung) für den Badewärter versehen sein. Bei vornehmerer Ausstattung enthält die Zelle auch wohl noch ein mit Leder bezogenes Sopha, einen besonderen Stock- und Schirmständer, eine Uhr und einen Wäfcchwärmer. Schließlich ist auch für genügende Heizvorrichtung zu sorgen. Bezüglich der Farbgebung und der Einrichtungsstücke sei bemerkt, daß Alles möglichst hell zu halten ist. Dies giebt dem Raum ein freundliches Aussehen und gestattet bessere Ueberwachung bezüglich der Reinlichkeit.

Als Beispiel einer Anlage und Einrichtung eines Wannen-Baderaumes ist in Fig. 79 bis 81 ein solcher des Soolbades zu Oeynhafen gegeben, in dem sich die Wanne an der Schmalseite unter dem Fenster befindet. Eine Anordnung, bei der die Wanne an der Langseite des Raumes sich befindet, zeigt Fig. 82¹⁷⁸), die einen Schnitt durch eine Wannenbad-Zelle des städtischen Vierordtbades zu Carlsruhe darstellt. Schließlich giebt Fig. 83 die innere Ansicht einer Badezelle des Augusta Victoria-Bades zu Wiesbaden, wie sie für die Thermalbäder dort im Gebrauch sind.

Weitere Abbildungen von Wannen-Baderäumen befinden sich in dem mehrfach genannten Bande dieses »Handbuches«¹⁷⁷); ferner in den Beispielen des vorliegenden Heftes (in Kap. 4: Stadtbäder).

2) Braufe-Baderäume.

148. 48.
Baderaum.

Der Braufe-Baderaum als Einzelbad tritt als selbständiger Raum meistens nur in den sog. Volks-Braufebädern auf. In Bade-Anstalten allgemeiner Art sind die Douchen entweder mit den Wannenbädern vereinigt, oder sie befinden sich in einem offenen Nebenraum der Schwimmhalle; doch hat man auch in größeren Anstalten zuweilen selbständige Braufebäder eingerichtet.

Zu unterscheiden sind das Einzelbraufebad und der Braufenraum als Zubehör zu den Bädern allgemeiner Art und insbesondere der Schwitzbäder.

149. 149.
Einzelbraufebad.

Das Einzelbraufebad erfordert einen weniger umfangreichen Raum, als das Wannenbad. Bei den geringen Abmessungen und der Möglichkeit, daß das Wasser leichter verspritzt wird, empfiehlt sich jedenfalls die Trennung des Aus- und Ankleideraumes vom eigentlichen Baderaum mindestens durch einen wasserdichten Vorhang, besser durch eine Scheidewand (Fig. 84).

Als geringste Größe des Baderaumes sowohl, als auch des Aus- und Ankleideraumes ist $1,00 \times 1,00$ m zu rechnen. Dies ergibt unter Hinzurechnung der Wandstärken etwa $2,10$ m Länge und $1,05$ m Breite für jede Zelle. Die Masse

¹⁷⁷) Vergl. Theil III, Band 5 (Abth. IV, Abchn. 5, C, Kap. 6) dieses »Handbuches«.